

Analytiken und der Topik durch Boethius gefunden werden darf. Aber selbst wenn dem so sein sollte, könnte das an der Tatsache nichts ändern, dass diese oder jede andere ältere Uebersetzung der Hauptschriften des Organons ohne Einfluss auf das Geistesleben des Abendlandes blieb. So ist doch am ersten an die Möglichkeit zu denken, dass der Verfasser dieser chronikalischen Notiz von einer solchen 'älteren Uebersetzung' nicht auf Grund wirklicher Kenntnis und genauer Information sprach. Seiner Annahme dürfte nur eine unbestimmte Erinnerung an die ja öfter als Uebersetzung der Aristotelischen angesehene Topik Ciceros¹ und den Kommentar des Boethius dazu und dessen andere oben genannte Schriften zu Grunde liegen, aus denen durch Zitate auch die späteren Teile des Organons dem Titel und zum Teil dem Inhalte nach bekannt waren².

Im einzelnen ist überhaupt noch das meiste unsicher. So bestimmt die Grundlinien dieser Entwicklung festgestellt sind, so wenig ist bisher für die kritische Erforschung der Einzelheiten getan. Fast überall, wo wir einen Namen mit einem vorliegenden Text in Verbindung bringen, geschieht das nur auf Grund einer Vermutung, gegen die sich mehr oder weniger berechtigte Einwendungen erheben lassen. Hier bedarf es eines umfassenden und eindringenden Handschriftenstudiums.

Sicher hat Boethius mit der heute unter seinen Schriften gedruckten Uebersetzung der beiden Analytiken, der Topik und der Elenchen nichts zu tun³. Ihre Zuweisung an den Venetianer Jakob stützt sich auf kein direktes Zeugnis. Sicher aber sind ihr die längeren Zitate bei Otto von Freising Chron. II, 8 entnommen⁴; wir müssten also sonst eine Mehrheit von Uebersetzungen schon

1) Oben S. 658, N. 1. 2) Vgl. Grabmann, Geschichte der scholastischen Methode I, 155 f., der auch auf die Uebersicht über den Inhalt des ganzen Organons bei Boeth. In Porphyrium dial. I, gegen Anfang (= Ed. prima I, 5, S. 12 ff. bei S. Brandt, Boethii in Isagogen Porphyrii commentarii, Wien 1906, im Wiener Corpus scriptorum ecclesiasticorum 48) hinweist.

3) Noch Sigebert von Gembloux z. B. weiss von ihnen in seinem Abschnitt über Boethius nichts, De script. eccl. c. 37, Migne Patr. Lat. CLX, 355. Vgl. unten S. 672, 677. 4) Den alten Text dieser Stellen des lateinischen Aristoteles hat Schmidlin aus mehreren Hss. mitgeteilt, Philosoph. Jahrbuch der Görres-Ges. XVIII, 172 ff. Die vollständige Veröffentlichung der mittelalterlichen Uebersetzung des Organons in ihrer echten Form ist dringend zu wünschen. Der Druck in Boethii Opera zeigt einen durch den Humanisten Johannes Argyropulos († 1486) stark überarbeiteten Text.